

Mehr Fairness bitte, Hr. Klenk!

In den letzten Wochen berichtete der stellv. Chefredakteur F. Klenk an dieser Stelle mehrmals einseitig und aggressiv über die in U-Haft sitzenden Tierschützer und den VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN. Trotz mehrmaligen Ansehens wurde einer Gegendarstellung kein Platz eingeräumt.

Der brisanteste Aspekt der Causa betrifft die Vorgangsweise der Behörden: nur weil es der Polizei trotz jahrelangen, umfassenden, und grundrechtlich fragwürdigen Lauschangriffs nicht gelungen ist, die Urheber diverser Sachdelikte der letzten 10 Jahre zu finden, vergreift sie sich willkürlich an Mitgliedern unbequemer NGOs und setzt sie ohne konkrete Beweise monatelang in U-Haft. Mehrere Tierschutz-Organisationen werden ihrer vitalsten Werkzeuge beraubt (Computer, Buchhaltung, Datenbanken, etc.). 5 Monate später sind diese noch immer nicht einmal in Kopie zurückerstattet. Die Behörde beweist damit, dass es ihr – entgegen ihrer Behauptung - nicht um Aufklärung von Delikten, sondern um die Schwächung des Tierschutzes geht. Diesen rechtsstaatlichen Skandal losgelöst vom aktuellen Anlass der Tierschutz-Kriminalität zu behandeln gelingt den meisten Journalisten im Land, nicht aber F. Klenk: Immer wieder rückt er in seinen Kommentaren die in diesem Zusammenhang irrelevante Frage ins Zentrum, ob die für 100 Tage ohne Anklage inhaftierten Tierschützer bedauernswert sind oder nicht, ob es dabei nicht vielleicht sowieso die Richtigen getroffen hätte, nachdem sie ihre politischen Anliegen doch auf so unsympathisch aufdringliche Art verfolgen. Das unverhältnismäßige Vorgehen des Rechtsstaates interessiert F. Klenk nicht, die staatliche Repression kümmert ihn wenig. Für F. Klenk, wie auch für die Herren Graf, Ei-

gentümer von Kleider-Bauer, ist das Thema Pelz eine geschmäckerlich modische Frage vergleichbar etwa der Auswahl einer Naturfaser Tapete. Die Entscheidung ob Pelz oder Nicht-Pelz soll doch, so meinen sie, jedem mündigen Konsumenten selbst überlassen werden. Deshalb ist es für sie auch unerträglich, dass Tierschutz-Organisationen mit so vehementem und lästigem Engagement dagegen ankämpfen.

Diese Meinung ist irrig und verwerflich. Genauso ließe sich auch der Markt für die Prostitution Minderjähriger legitimieren, könnte man auch hier den „mündigen Konsumenten“ entscheiden lassen, wie er seine Vorlieben befriedigt. Der qualvolle Tod von Millionen Pelztieren durch Vergasen oder Elektrokution durch den After bei lebendigem Leib, ausschließlich zur Befriedigung modischer Eitelkeit ist aber KEINE Frage der Beliebigkeit, sondern, im ethischen Sinne, ein Gewaltverbrechen!

Der Kampf gegen die Pelz-Industrie und deren willige Handlanger im Handel rechtfertigt bestimmt nicht jedes Mittel und das wurde auch nie behauptet. Trotzdem wäre es ein Gebot der Redlichkeit, bei F. Klenks Aufschrei gegen laute Demo's vor Geschäftsfilialen und die gestörte Nachtruhe leitender Angestellter, auch die Motive der Aktionen in Rechnung zu stellen.

Mag. Thomas Winger, MBA
Gründer der Plattform UNITED CREATURES

Für diese Anzeige wurden keine Tierschutz Spendengelder verwendet

